

Musik und Glauben geben Kraft

LIEDERMACHER Daniel Chmell entwickelte sich zum christlichen Songwriter. Er will Menschen berühren.

VON FLORIN KAUTZ

ZEITZ/MZ - Er strahlt Ruhe aus, ist entspannt. Mit der Gitarre unter dem Arm tritt er vor das Publikum. Viel mehr braucht er auch nicht, um seinem Glauben und seiner Musik Ausdruck zu verleihen: Der christliche Songwriter Daniel Chmell fand durch eine schwierige Situation in seinem Leben im Jahr 2005 zum Glauben. „Durch einen Sprung im Leben kam ich zu Gott“, nennt er es selbst. Seitdem schreibt er Lieder, mit denen er die Menschen erreichen, ihnen etwas auf den Weg geben will. Vielleicht kann er sogar in einer schwierigen Situation ein bisschen helfen.

Erst vor kurzem wurde im Katholischen Gemeindezentrum St. Peter und Paul am Dom in Zeitz seine erste CD präsentiert. „Ich kann Wunder sehen“ heißt die Scheibe, die mit zwölf eigenen Songs gefüllt ist, die vom Leben erzählen, vom Denken und Fühlen, von Ängsten und Hoffnung und damit letztendlich vom Glauben.

Die ersten Erfahrungen mit Musik

sammelte Daniel Chmell, wie viele Musiker, schon in der Schule. Geboren wurde er 1968 in Guben. Mit einem Kumpel zusammen begann er Gitarre zu spielen. Wenig später besuchte der heute 42-Jährige eine Musikschule. Natürlich lernte er erst einen „ordentlichen“ Beruf und wurde Tischler. Doch er legte den Focus sehr schnell auf die Musik: Erste Banderfahrten sammelte der Musiker mit der Gruppe „Vamp“. Damals noch als Vollblutrocker unterwegs begeisterte er schon die Besucher der Zeitzer Schwarzbiernacht und war im Pub bei seinen Fans gern gesehen und gefeiert.

Seit 2008 ist Daniel Chmell nicht nur Gott näher gekommen und findet Kraft im Glauben: Diesen Weg bemerkt man auch bei seiner musikalischen Entwicklung. „Mein größter Traum wäre es, mit meinen Songs Menschen zu erreichen und ihnen etwas auf den Weg zu geben“, beschreibt Chmell seine musikalische Mission. Menschen, die in Sackgassen geraten seien, will er eine neue Perspektive geben. Seine Songs vom neuen Album stellen generelle Sinnfragen zur gegenwärtigen Gesellschaftsform, kritisieren die Schnelllebigkeit des Alltags, regen zum Nachdenken an. Bei Veranstaltungen, wie dem Gott-und-die-Welt-Abend im Zeitzer Gemeindezentrum wurde die Performance mit Gitarre und Gesang noch mit einer Leinwand und einem Projektor erweitert. Die Texte seiner Lieder, untermalt von Bildern bieten dann auch den Augen noch etwas Abwechslung. „Mittlerweile kann ich mit meiner Musik auch Geld verdienen“, fügt der Musiker hinzu. Acht bis zehn Konzerte gibt der christliche Sänger im Monat. Gefragt ist er in ganz Deutschland. Er wundert sich regelmäßig darüber, von wo aus die Menschen ihn anrufen und ihn für Konzerte buchen. Von der Insel Borkum bis Süddeutschland. „Eigentlich war ich schon überall in Deutschland“, beschreibt Chmell mit etwas Stolz im Gesicht seine Situation. Dennoch war es ihm wichtig, seine erste CD in Zeitz zu präsentieren und seine Freunde dankten es ihm, denn es kamen viele.

Seit drei Jahren, stellt Daniel Chmell fest, habe sich sein musikalischer Werdegang bedeutend geändert: „Man bekommt plötzlich mehr Anerkennung, man ist nicht allein.“ Dazu bevorzugt der Musiker Veranstaltungen im kleineren Rahmen. Hier könne man viel besser auf die Reaktionen der Menschen eingehen und daraufhin besser als Akteur reagieren. Es kommt auch vor, wie beim Gott-und-die-Welt-Abend, dass Chmell keinen Eintritt verlangt. Dann sei es eben sein Lohn, dass die Menschen etwas mit nach Hause nehmen, etwas, das sie vielleicht in seinen Liedern gefunden haben.

Mehr Informationen zum Sänger und der CD sowie zu Auftrittsterminen gibt es auf www.danielchmell.de



Daniel Chmell macht sich einen Namen als christlicher Liedermacher, nachdem ein „Sprung im Leben“ ihn zu Gott führte. FOTO: FLORIN KAUTZ